Dienstag, 04. Juli 2023, Werra Rundschau / Lokales

Klimakommision wird gegründet

Energie- und Heizungsplanung für Meinhard nach der Sommerpause

Rund 3600 Häuser werden in Meinhard mit Energie versorgt -– mit Gas, mit Öl, mit Brennholz und auch mit Strom. 3600 autarke Wärmeerzeuger in den Kellern der Häuser stehen zurzeit in der Diskussion. Alle seien verunsichert, heißt es in einer Mitteilung. Der Ruf nach der Gemeinde werde stärker.

Rund 80 Megawatt würden jährlich in allen 7 Ortsteilen verbraucht, um es in der Wohnung warm zu haben – 80 Megawatt entsprechen ungefähr der Leistung von zehn großen Windkraftanlagen. Rund 250 kleine Fotovoltaikanlagen sind auf Meinharder Wohnhäusern installiert. Das Flaggschiff sei unbestritten die Solarparkanlage in Grebendorf in der Schindersgasse. Sie erzeugt jährlich 3,1 Megawatt -– rund vier Hektar Fläche wurden damals in 2012 überbaut. Auch wenn die Anlagen heute effizienter sind – der Flächenverbrauch ist groß.

Sicherlich gibt es Einzellösungen für jedes Haus -– Erdwärme, Wärmepumpen oder Fotovoltaik auf dem Dach. Weiter würde laut Pressemitteilung das Wort Fernwärmenetz die Runde machen und eine Lösung bieten. Wärmelieferung bis ins Haus eines jeden Einzelnen. Der Weg dorthin sei allerdings nicht von heute auf morgen zu bewältigen: 80 Kilometer Netzlänge wären zu erstellen und ein zentraler Ort in der Gemeinde, wo die Wärme erzeugt wird – zum Beispiel ein Blockheizkraftwerk für Meinhard. Grundsätzlich stelle sich auch die Frage, ob die Gemeinde das leisten kann oder dies über Wärmegenossenschaften organisiert werden kann oder muss – das Investitionsvolumen werde jenseits von 10 Millionen Euro liegen.

Im Hessischen Energiegesetz (HEG) ist für Kommunen mit mehr als 20 000 Einwohner die Pflicht zur kommunalen Wärmeplanung im Paragrafen 13 festgeschrieben. Ab dem 19. November 2023 müssen sie mit den Planungen beginnen. Kommunen mit weniger als 20 000 Einwohnern sind nicht verpflichtet, eine kommunale Wärmeplanung durchzuführen. Hier gilt noch die Freiwilligkeit. Und auch der Entwurf des neuen Heizungsgesetzes habe laut

Pressemitteilung „ein bisschen Druck vom Kessel in Meinhard“ genommen. Nur jede neue Heizung solle danach ab 2024 den Nachweis erbringen, dass der Betrieb zu 65 Prozent mit Öko-Energie betrieben wird. Für bestehende Heizungsanlagen werde es keinen Austauschzwang geben und auch die Möglichkeit, diese wieder reparieren zu lassen, solle es geben.

Der Gemeindevorstand habe nun beschlossen, eine Klimakommission Meinhard zu berufen. Wahlweise sollen zu den Sitzungen Fachleute hinzugezogen werden. Die Kommission wird nach der Sommerpause ihre Arbeit aufnehmen. red/mag